

Aus- und Weiterbildung zum systemischen Familienaufsteller

Ausbildungs-Gesamtprogramm

Veranstalter: *Rudi Dobrinski und Doris Stein-Dobrinski*
systemische Familien- und Organisationsaufstellungen
Simonstraße 17,
90763 Fürth

Tel. 0911-9790337

Mail. r.dobrinski@heilende-lebenspraxis.de

Internet: www.heilende-lebenspraxis.de

Seminarablauf und Ausbildungsziele:

Die Aus- und Weiterbildung umfasst 12 Wochenenden im Turnus von ca. 6 Wochen über einen Zeitraum von ca. 18 Monaten.

Der Einstieg in die Ausbildung ist jederzeit möglich.

am 1. Tag: (12x)

- *Praktische Aufstellungsarbeit im offenen Seminarangebot unter Teilnahme der Ausbildungsteilnehmer als Stellvertreter*

- *Theoretische Aufarbeitung anhand der Fallbeispiele des öffentlichen*

Seminarteils

- *Einsatz von Schulungsfilmen*

- *Einführung in unterschiedliche Aufstellungsmethoden*

- *Übungen zur eigenen Grenzerfahrung und geschärften Wahrnehmung*

- *Themenbezogene Arbeit mit den Schwerpunkten der 12 Module*

am 2. Tag: (12x)

Anleitung und Leitfaden für die Führung einer Aufstellung anhand von

- *selbst geführten Aufstellungen der Kursteilnehmer untereinander mit anschließender Nachbetrachtung und „Manöverkritik“ der Beteiligten.*

- *Aufarbeitung der eigenen Themen durch die systemische Arbeit auch durch die Betrachtung der Schwerpunktthemen von Modul 1 – 12 mit dem Ziel:*

- *die „Fallstricke“ des eigenen „Egos“ zu erforschen.*

- *die eigenen „blinden Flecken“ aufzuspüren.*

- *eigene Grenzen aufzufinden und zu achten.*

- *sich von „Bewertungen“ zu lösen.*

- *eigene Verstrickung anzuschauen und in Verbundenheit zu wandeln.*

- *unter Anleitung systemische Aufstellungen zu führen durch stetiges „learning by doing“.*

- *wachsende „Sicherheit“ zu gewinnen im „Sich-führen-lassen“ in der systemischen Aufstellungsarbeit.*

- *die Fähigkeit zu entwickeln, ins „Dunkel“ zu gehen -*

um dort Schritt um Schritt zu wagen – bis sich die Lösung zeigt...

...GANZ im VERTRAUEN - GANZ von SELBST -

Über die Teilnahme an allen 12 Ausbildungsblöcken erhält jeder Teilnehmer einen Nachweis der absolvierten Aus- & Weiterbildung.

Modul 1:

„Ordnung der Liebe“, was ist das & warum gibt sie Kraft?

Was aus systemischer Sicht unter "Ordnung bzw. Unordnung" zu verstehen ist, wo Unordnung Kraft raubt und wo wir durch die "Ordnung der Liebe" aus systemischer Sicht wieder mit unserer Kraftquelle in Verbindung kommen, werden wir anhand verschiedener Übungen, Erläuterungen, wie auch durch Aufstellungen anschauen. Hierbei ist für jeden Seminarteilnehmer angedacht, seine eigene Herkunftsfamilie oder/und Gegenwartsfamilie aufzustellen. Durch systemische Aufstellungsarbeit lässt sich gut erkennen, wo der eingenommene "Platz" im Familiensystem der "Ordnung aus systemischer Sicht" oder einer "systemischen Unordnung" entspricht. Bei diesen Aufstellungen können Seminarteilnehmer die Auswirkungen, die sich durch "Unordnung im Familiensystem" zeigen, auch als Stellvertreter erfahren und, wenn sich eine Lösung bietet, die Wirkung von "systemischer Ordnung" erleben - die Kraft spüren. Als inneres, wirkendes Seelenbild kann die Lösung mit „ins Herz“ genommen, ins eigene Leben integriert und so als "wirk-licher Gewinn" gelebt werden. Auch werden zwischen der praktischen Aufstellungsarbeit immer wieder vertiefende Erläuterungen bzw. "Geschichten" in der sogenannten "Trance" zum besseren Verstehen und Verankern der "Ordnung der Liebe" mitgegeben.

Modul 2:

„Lieber ich als Du“-Verstrickungen in liebevolle Verbundenheit wandeln.

Das Familiengewissen folgt gewissen Regeln (einer Ordnung), denen alle Mitglieder einer Familie unterworfen sind - zum Guten wie zum Schlimmen. Zu einer Ordnung gehört, dass jedes Mitglied ein RECHT auf Zugehörigkeit hat. Wird einem Früheren dieses Recht aberkannt, zwingt das übergeordnete Familiengewissen einen Späteren, an dieses Mitglied zu erinnern! Die Folge davon ist: Ein Späterer will dem „nachfolgen“- durch Krankheit, Unfall, Selbstmord etc... in den Tod! Kinder lieben ihre Eltern „blind“. Wirkt in einer Familie diese Dynamik, dass ein erwachsenes Mitglied „aus dem System“, spricht einem früh Verstorbenen nachfolgen will... in den Tod (Der Bindsatz bei diesem Familienmitglied lautet: „Ich folge dir nach“), so springt ein Kind aus blinder Liebe zu seinen Eltern ein und sagt unbewusst: „lieber ich als Du“...lieber Papa, ... liebe Mama etc...

Diese Dynamik führt zum Schlimmen und wiederholt sich immer und immer nach den Regeln des sogenannten „Morphogenetischen Feldes“, des „Familien- oder Sippenwissens“!

Modul 3:

„Geld“ - als manifestierte Lebenskraft nehmen und halten lernen.

Wir sind immer unseren Eltern treu. Wir erlauben es uns nicht, dass es uns besser geht, als es unseren Eltern ging. Kinder wollen für die Eltern „tragen“ und machen sich größer als ihre Eltern – der „Fluss des Lebens“ wird unterbrochen - und gerade auch der Geldfluss. Der systemische Lösungsansatz hier ist, durch Aufstellungen die Verstrickung zu finden und anzuschauen. Dann folgt die Übung: Wir nehmen unsere Eltern wie sie sind, ohne „Wenn und Aber“- wir haben keine anderen Eltern. Wir sind die Kleinen, sie sind die Großen. Wir mischen uns nicht mehr in das Schicksal der Eltern ein. Wir achten das Schicksal, ggf. den Tod der Eltern mit Respekt. So finden wir zu unserer Kraft zurück – die Lebenskraft kann wieder fließen – den Berg runter zu uns hin. So kann eine sogenannte „unterbrochene Hinbewegung“ vollendet werden und unser Leben beginnt zu fließen – und mit ihm das „Geld“ - als „manifestierte Lebensenergie“.

Modul 4:

„Burn-out“- sich aus der „Retter-Rolle“ lösen – für das Eigene.

Behauptung: Jemand, der ausbrennt, will etwas retten, was größer ist als er selbst! Das misslingt – muss scheitern: Die Folge ist Burn-out! Zunächst nochmal die „systemische Ordnung“: Wer ist größer? Jeder der „Früheren“ ist größer. - Die Folge ist: Der „Frühere“ gibt dem „Späteren“. Wer ist kleiner? Jeder der „Späteren“ ist kleiner. - Die Folge: Der Spätere“ nimmt vom „Früheren“- der Ausgleich ist Dank. Das ist die „Ordnung!“ Der Spätere, der vom Früheren nimmt, nimmt ohne zurück zu geben - mit Dank. Der Frühere, der gibt, gibt ohne zurück zu fordern – nur den „Dank“ kann er fordern. **Bei Burn-out, wird diese Ordnung missachtet.** Der Spätere (Kleinere) will dem Früheren (Größeren) zurückgeben – oder: „**Der Spätere will den Früheren retten**“ - das misslingt! Hier beginnt das Ausbrennen. Der Kleinere kann nur weitergeben an einen noch Kleineren – einen Späteren - dann bleibt der Fluss des Lebens.

In diesem Modul geht es im Wesentlichen darum, schlimme Dynamiken durch systemische Aufstellungsarbeit anzuschauen und, so es sein darf, eine gute Lösung zu finden. Dabei kommen sogenannte Binde- und Lösesätze zum Einsatz, welche das beschreiben, was durch den Aufstellungsleiter durch das „Wissende Feld“ wahrgenommen werden kann und die sich zeigende „Wahrheit“ aussprechen lässt. Neben den Sätzen, die das „Feld“ gibt, gibt es auch bewährte Sätze, die sehr kraftvoll sind. Hierbei erfahren alle Teilnehmer, wie das „Wissende Feld“ wirkt, dem es sich bei der systemischen Aufstellungsarbeit, zumindest als Aufstellungsleiter, ein- und unterzuordnen gilt.

Modul 5:

„Rückverbindung“ - was ist das und wie komm ich in die Kraft der Wurzeln?

*Die Rückverbindung zu unseren Wurzeln – zu dem, wo wir herkommen, hat seine erste Verbindung zu unseren Eltern! Durch die Verbindung zu unseren Eltern werden wir mit allem versorgt, was wir zum Leben brauchen: Nahrung und Obdach, Schutz und Führung, Wärme, Geborgenheit und Liebe. Dummerweise werden wir durch unsere Rückverbindung über die Eltern auch mit etwas Negativem in Berührung gebracht: Mit den schlimmen Schicksalen unserer Eltern und Ahnen...
... und mit dem, „im Eigenen gefangenen“ können uns unsere Eltern nicht „sehen“. Wir fühlen uns vernachlässigt und nicht geliebt. Deshalb erfahren wir als Kinder schon früh dieses schmerzhaftes Gefühl von Lieblosigkeit – Hilflosigkeit - Schutzlosigkeit – Missbrauch – unversorgt sein etc. Aus diesen Erfahrungen machen Kinder ihren Eltern Vorwürfe und schneiden sich so von ihren Eltern und den Wurzeln ab. Der Kraftfluss des Lebens wird unterbrochen – das Leben fließt nicht mehr – wir haben uns zu „groß“ gemacht. Jetzt fängt das Leben an, mühsam zu werden. Wenn wir uns über unsere Eltern und deren Schicksale überheben, kann die Kraft, das Leben nicht mehr zu uns fließen. Wir sind abgeschnitten und werden schwach. Wasser (Sinnbild für Lebenskraft) fließt nur von oben (Eltern) nach unten (Kinder). Was können wir tun, damit es wieder fließen kann? Dies werden wir mit den Seminarteilnehmern mittels systemischer Aufstellungsarbeit anschauen, um so - wenn es sein darf – die Rückverbindung mit der Urkraft, woher alles Leben kommt, wieder herzustellen. Erst dann sind wir wieder mit unseren Wurzeln verbunden, die uns nähren, stärken und uns fest und sicher stehen lassen.*

Modul 6:

„Wie Partnerschaft gelingt“ - oder wie jeder seinen kraftvollen Platz findet.

*Auch in der Partnerschaft spricht die systemische Arbeit von einer Ordnung zwischen Mann & Frau. Sie sei wie folgt kurz beschrieben:
Der Mann steht am 1. Platz – die Frau steht am 2. Platz – so ist die systemische Ordnung. Das heißt im Aufstellungsbild, der Mann steht rechts neben der Frau - die Frau steht links neben dem Mann, so, dass beide sich wohl fühlen.
Warum ist das systemische Ordnung - wir haben es doch lange anders gelernt?
In einer Paarbeziehung gibt es nun mal 2 Menschen: Normalerweise Mann & Frau. Beide können nicht am gleichen Platz stehen – das führt zum Streit – den es auch oft genug deswegen gibt. Da es nun mal 2 Plätze zu besetzen gilt, ist diese Platzfolge keine Rangfolge! Anhand vieler Aufstellungen wurde folgende Erfahrung gemacht: Am 1. Platz, am rechten Platz kommt der Mann in seine Kraft – die männliche Kraft & am 2. Platz, dem linken Platz kommt die Frau in ihre Kraft – in die weibliche Kraft - mit gleichen Rechten – auf gleicher Augenhöhe – eben eine echte Partnerschaft. So fühlen sich beide wohl – sie können gut zusammenwirken. Voraussetzung ist, der Mann ist gesund und kräftig, den 1. Platz einzunehmen. Auch wenn die Frauenbewegung sehr segensreich für die Gleichberechtigung von Mann & Frau arbeitete, gilt für die Partnerschaft, die gelingen will, aus systemischer Sicht folgender, durchaus provokanter Satz:*

„Die Frau folgt dem Mann – und der Mann dient der Frau“.

Bei Paarbeziehungen gilt ebenso aus systemischer Sicht: Die spätere Partnerschaft hat Vorrang vor der früheren Partnerschaft. Der frühere Partner, geschieden, gestorben oder getrennt, - muss geachtet sein, vom späteren Partner – erst dann hat die neue Partnerschaft eine gute Chance, zu bestehen. Im Zuge dieses Seminars bekommen die Teilnehmer Gelegenheit sich einzuspüren, in die Kraft des „rechten Platzes“ in einer Partnerschaft, um ein neues Bild im Herzen wirken zu lassen – sich selbst und seiner Partnerschaft zum Nutzen.

Modul 7:

„Großes Glück“ - wie mit „gewöhnlichem Glück“ ein „Größeres“ wächst?

Viele von uns streben nach dem großen Glück, und wenn es dann mal kommt, können wir es nicht halten. Es geht einfach wieder weg. Warum? Auch in diesem Falle findet sich eine der Ursachen von „Glücklosigkeit“ in systemischer Verstrickung begründet. Kinder lieben ihre Eltern blind. Tragen Eltern an einem schweren Schicksal, und sei es deren Verstrickung mit Groß- und Urgroßeltern, so springen Kinder, getreu der Familientradition, mit ein. Sie führen das Unglück „Früherer“ im eigenen Leben blind fort. Ein Kind empfindet es als „Verrat“ an seiner Familie, wenn es ihm „besser geht“, als es seiner Meinung nach seinen Eltern ging. Hier beginnt Verstrickung. Das ganze kognitive Streben nach Glück, Reichtum und Wohlergehen nützt nichts. Menschen machen sich einmal erfahrenes Glück alsbald kaputt. Es ist kaum auszuhalten – das große Glück. Das ist ein großes Problem systemischer Verstrickungen. Kinder wollen dazu gehören, zu ihren Eltern, zu ihren Ahnen und deren Schicksal. Große Angst schwingt mit, falls Kinder Glück erfahren, obwohl Ahnen Unglück hatten. Angst vor dem „Ausgeschlossen–sein“ kommt auf - aus der Gemeinschaft zu fallen. **Im Unglück ist man sicher – man gehört dazu** - wie grotesk auch immer. Dieses Modul der Ausbildung hat sich zum Ziel gesetzt, bei Teilnehmern mit dieser Problematik von ständig wiederkehrenden Erlebnissen, die als „Schicksalsschläge“ empfunden werden, hinzuschauen, wo sich der Klient mit einem Ahnen und dessen Schicksal verstrickt hat. Wird das sichtbar, kann sich unter Wirken des „Wissenden Feldes“ eine gute Lösung zeigen und dem Klienten sagen lassen: „Jetzt werde ich dir auf eine **gute Weise untreu**“ - und: „Bitte, schau freundlich auf mich“, lieber Ahne, wenn ich bleibe und **mein Leben lebe in Glück und Liebe** - mit einem „gewöhnlichen, kleinen Glück“ - das halte ich aus - das bleibt.

Modul 8:

„Krankheit“ - wie aus systemischer Sicht Heilung möglich ist.

Was des einen „Unglück“ ist dem anderen „Krankheit“ - mit Symptomen, die nach vielerlei medizinischer Untersuchungen keine körperlichen Ursachen finden lassen.
Die Krankheit verläuft über lange Zeiträume bis hin zur chronischen Erkrankung.

Sie wird als schicksalhaft empfunden und Heilung scheint aussichtslos. Nicht alles ist systemisch zu lösen und nicht jeder Missstand ist schon „reif für eine Lösung. Auch ist der sogenannte „Krankheitsgewinn“ wesentlich. Ist ein „Krankheitsgewinn“ größer als der „Heilungsgewinn“, rückt Heilung fern. Kippt das Verhältnis zu Gunsten des „Heilungsgewinns“ und keine andere Methode „greift“, lohnt es sich systemisch auf ein Krankheitssymptom „zu schauen“. Das systemische „Schauen“ ist ein „kontemplatives Schauen“. Der Aufsteller „schaut“ auf das, was „dahinter steht“. Viele Male war ein Klient mit einer Krankheit behaftet, an der ein Vorfahre litt. Die Medizin spricht hier mit Recht von einer „Erbkrankheit.“ Ist dies bekannt, dass es jemanden in der Familie gab mit gleicher Krankheit, kann eine Identifikation mit ihm vorliegen. Eine Auflösung der Identifikation durch Aufstellen wird gut möglich. Herausfinden können wir dies, in dem der Aufstellungsleiter den Klienten und einen Stellvertreter des Ahnen „in den Raum stellt“ und ihn „anschauen“ lässt. Ist der Klient mit ihm identifiziert, kann er ihn „nicht sehen“. Ist der Ahne schon lange tot und es gibt kein Wissen darüber, führt uns systemische Aufstellungsarbeit mittels Stellvertretern und ein „paar Umwegen“ ebenso zum Ergebnis. Entsprechende Binde- und Lösesätze leiten eine gute Lösung ein. Kann schließlich der Klient seinen Ahnen „anschauen“ und ihn „sehen“, kann er ihm sein „Schicksal“, seine „Krankheit“ zurückgeben. - Die Verstrickung kann sich lösen und in liebevolle Verbundenheit wandeln.

Modul 9:

„Die blinde Liebe missbrauchter Kinder“ - den inneren Frieden wiederfinden.

Kindesmissbrauch ist ein Thema, das sich im Verborgenen durch sehr viele Familien zieht. Die Dunkelziffer ist ebenso hoch wie die Scham der Kinder, missbraucht worden zu sein. Neben dem verlorenen Vertrauen zu der Bezugsperson, seien es nun die Eltern oder andere Personen, leiden die betroffenen Kinder oft mehr unter dem „Geheimnis“, das sie unter Umständen bis ins hohe Alter in sich tragen. Darauf liegt nach wie vor ein gesellschaftliches Tabu. Man spricht nicht darüber – es wird totgeschwiegen. Neben dem Missbrauch wiegt doppelt schwer, nicht darüber „reden“ zu dürfen. Doch „Wahrheit will ans Licht“, wie die jüngsten Enthüllungen in der katholischen Kirche wieder zeigen. Ist die Wahrheit mal am Licht, stellt sich dennoch nur schwer innerer Frieden ein.

Der „Täter“ wird benannt und ihm wird die „Schuld“ gegeben. Bei Missbrauch durch ein Elternteil gerät aber oft nur der „Täter“ ins Visier, nicht der andere Ehepartner, er bleibt oft „unschuldig“. Hier setzt die systemische Arbeit anders ein. Missbrauch in der eigenen Familie bekommt oft ihren Nährboden durch die „fehlende systemische Ordnung“ zwischen Mutter und Vater. Die Mutter nimmt ihren Platz als Frau nicht ein und „spielt“ die Mutter des Vaters. Der Vater überdies, nimmt die „Kindrolle“ ein. Oft hört man Frauen klagen: „Mein Mann verhält sich wie ein weiteres Kind“ etc. Dies bedeutet: Der Platz der Ehefrau ist vakant für den Ehemann. Der Platz des Ehemannes ist ebenso vakant, für die Ehefrau – auf der Partnerebene. Hier springen Kinder ein – aus Liebe - aus blinder Liebe zu ihrem Vater wie zur Mutter. Die Liebe ist unbewusst, blind. „Ich habe es für dich getan“ liebe Mutter, ist eine „Wahrheit“ die man „sagen lässt“, als „Bindesatz“- den ein missbrauchtes Kind der Stellvertreterin seiner Mutter sagt, wenn Missbrauch durch den Vater sichtbar wurde – und umgekehrt. Beiden Elternteilen gehört die Verantwortung und nicht alleine dem „Täter“... Dabei geht es nicht um Gut und Böse auch nicht darum, wieder den Mantel des Schweigens über Schlimmes zu decken. Es geht darum, Frieden zu finden. Es geht darum, die blinde Liebe der Kinder sichtbar werden zu lassen und darum, Schuld und Scham den „Großen“, den Eltern zu geben, sodass Kinder frei werden von dieser Last. „Schuld & Scham“ ist fremde Last, wenn sie vom Kind übernommen wird. Wird „Schuld & Scham“ dem „Täter“ zurückgegeben, macht ihn dies „ganz“, es gehört zu ihm - ohne Wertung und ohne Urteil – mit Respekt und in Achtung kann Frieden werden.

Modul 10:

„Schizophrenie“ – als „Opfer-Täter-Identifikation“ eine gute Lösung finden

Vom Ansatz der systemischen Familientherapie wird der Befund: „Schizophrenie“ nicht sofort als medizinische Erkrankung gesehen, sondern sie vermutet die „Geistesspaltung“ in einer „Opfer-Täter-Identifikation.“ Was bedeutet das? „Erkrankt“ ein Familienmitglied an Schizophrenie, vermuten Familiensteller ein schweres Familienschicksal. Es gibt Opfer und Täter in der Familie - vielleicht schon viele Generationen zurück - „Mord, Betrug oder Totschlag“ etc. und es wurde ein „Geheimnis“ daraus – das war keine Sternstunde der Sippe - man will vergessen. Weil aber alle das Recht auf Zugehörigkeit haben, über das ein „Familiengewissen wacht“, „geht“ quasi ein Nachfahre „auf die Suche“ nach den Ausgeschlossenen und lebt ein eigenes, schweres „Schicksal“. Weil der Nachfahre beiden treu ist, dem Opfer und dem Täter, entsteht ein schwerer Konflikt - der sich durch „Geistesspaltung“ entlädt – eine „Schizophrenie“.

Die systemische Aufstellungsarbeit vermutet hier eine Identifikation des erkrankten Nachfahren mit beiden Ausgeschlossenen. Bringt man in einer Aufstellung die „fehlenden Opfer und Täter“ in das Aufstellungsbild und schaut sie an, kommt oft „Bewegung“ in die Arbeit und das Leben des „Erkrankten“. Wird einem „Ausgeschlossenen sein Platz gegeben“ mit seinem Schicksal, kommt beim Klienten Erleichterung auf – er kann genesen. Das Familiengewissen, worüber Bert Hellinger wie auch Rupert Sheldrake geschrieben, wacht darüber, dass jedes Familienmitglied einen „gemäßen Platz“ bekommt, egal mit welchem Schicksal. Systemisches Arbeiten ist eine gute Möglichkeit, einer guten Ordnung im Familiensystem mit zu verhelfen, einer „Ordnung der Liebe“, die heilsam ist und voller Kraft – für alle – denn jeder gehört dazu.

Modul 11:

Seminar zur Selbsterforschung

„Arbeit mit dem Inneren Kind“

Teil 1: „Das verletzte Kind“

Die Arbeit mit dem „Inneren Kind“ ist für alle, die sich zum Ziel gesetzt haben, künftig mit Menschen zu arbeiten, immer wichtiger geworden, um eigenen Programmierungen auf die Spur zu kommen. Sei es durch frühkindliches Lernen im „Positiven“, wie im „Negativen“. In Teil 1 schauen wir uns die Verletzungen an, die in früher Kindheit erfahren wurden. Allen Teilnehmern, die sich ernsthaft mit der „Aussöhnung mit dem inneren Kind“ beschäftigen, wird in diesem Seminar eine gute Gelegenheit zuteil, über den nochmal empfundenen „Schmerz des Kindes“, alte Wunden zu heilen und negative Programmierungen zu lösen.

Teil 2: „Das tyrannische Kind“ & die Einheit des „Inneren Teams“.

Zu einem der „geflügelten Worte“ dieser Zeit zählt wohl auch diese Aussage zur Selbsterforschung: **„Wer bin ich – und wenn ja – wie viele?“** Dieser Ausspruch eines bekannten Autors meint, dass in uns nicht nur eine unbewusste Kraft herrscht, sondern mehrere. Das „verletzte Kind“ ist ein Teil unseres Unterbewusstseins. Aus der modernen Psychologie wissen wir, dass wir als Menschen mit unserem „Erwachsenen-Ich“ nur einen kleinen Einfluss auf unser Leben, unser Glück und unseren Lebenserfolg ausüben. Über 90% dessen, was wir erleben und was uns geschieht, wird von unbewussten Kräften gesteuert. Das „verletzte Kind“ ist eine Kraft des Unbewussten, es ist das „kleine Schwesterchen“ – der „weibliche Kind-Anteil“

unseres inneren Kindes. Doch das „kleine Schwesterchen“ hat auch ein „kleines Brüderchen“, den männlichen Kind-Anteil in uns. Dieses „kleine Brüderchen“ ist der unbewusste Teil, der „die Bomben wirft“, der die Verletzungen des „kleinen Schwesterchens“ bitterböse rächen will - der tyrannische Teil in uns: „Das tyrannische Kind.“ Durch gezielte Übungen wie u.a. durch die „Aufstellung des inneren Teams“, werden wir diesem „tyrannischen Kind-Anteil“ wie dem „verletzten Kind-Anteil“ liebevoll „zu Leibe“ rücken und auch mit ihm eine Aussöhnung erleben, sodass die beiden Kind-Anteile wieder eins werden. Somit wird es uns möglich, im Einklang mit Bauch, Herz und Verstand unser Leben erfolgreich und glücklich zu gestalten...

Modul 12:

Seminar zur Selbsterforschung

„Die männliche & weibliche Seele“ - in die eigene Kraft kommen

Als Abschluss der Aus- und Weiterbildung zum systemischen Familienaufsteller dient dieses Modul zur Ergründung eigener, frühkindlicher Programmierung. Hier spüren die Teilnehmer mit gezielten Übungen Prägungen auf, die wir durch unsere ersten und wichtigsten beiden Lehrer, unsere Eltern, über Frauen- und Männer gelernt haben - und aktuell unsere Partnerwahl bestimmen – zum Guten wie zum Schlimmen. In der Folge spüren die Teilnehmer sich ein in die weibliche und männliche Kraft mit Übungen und bewusstem Umgang mit den Erkenntnissen, die in sogenannten „Kernsätzen“ formuliert werden. Die Teilnehmer machen sich bewusst, was sie genau von Mutter und Vater übernommen und unbewusst gelebt haben. Sie erfahren oft als neu, dass genau das, was wir an Vater und Mutter noch „bemängeln“ exakt der eigenen Prägung entspricht. Wir dürfen erkennen, wir sind genauso wie Mutter und Vater und lassen langsam die Vorstellungen los, wir müssten „besser“ sein. Wenn dies geschafft ist, zu erkennen, ich bin genau wie du, liebe Mutter, lieber Vater, dürfen wir auch anders sein. Dies nehmen wir mit, als wirk-lichen Gewinn.

Alle 12 Module werden in diesem Rahmen nach Ablauf wiederholt, sodass ein Neueinstieg jederzeit möglich ist. Auch für diejenigen, die nicht die Absicht haben, aktiv als systemischer Familienaufsteller tätig zu werden, ist eine Teilnahme am Aus- und Weiterbildungsprogramm eine gute Möglichkeit, sich von Verstrickung zu lösen & liebevoll eingebunden mit voller Kraft das EIGENE zu leben.

- 11 -

Programm- und Terminänderungen behält sich der Veranstalter vor.
Weitere Infos unter

www.heilende-lebenspraxis.de

oder zu erfragen per

Mail: r.dobrinski@heilende-lebenspraxis.de
oder telefonisch unter 0911-9790337

Veranstalter:

**Rudi Dobrinski &
Doris Stein-Dobrinski**
Simonstraße 17
90763 Fürth

©Rudi Dobrinski, systemischer Familien- und Organisationsaufsteller, Fürth